

DONNERSTAG, 5. AUGUST 2010 – REUTLINGER GENERAL-ANZEIGER

Beruf – Das Sozialverband-Projekt »Carpo« hat rund 180 jungen Menschen zu einem Ausbildungsplatz verholfen

»Endlich läuft es wieder geradeaus«

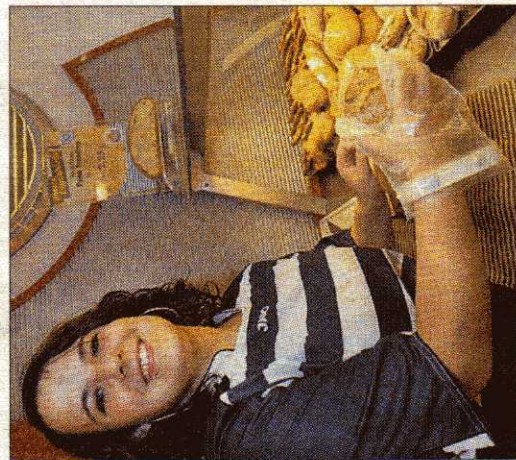
VON WENKE BÖHM

STUTTGART. Mit 15 ist Jasmin Tritschler von Zuhause ausgezogen, weil sie mit dem Freund der Mutter nicht klarkam. Seitdem lief nichts mehr, wie es sollte. »Ich brauchte vor allem Selbstbewusstsein. Irgendwann hatte ich nämlich einfach keine Lust mehr«, berichtet die heute 20-Jährige. Jahrelang kämpfte sie vergeblich für einen Beruf. Trotz Realschulabschluss kamen alle Bewerbungen mit Ablehnungsvermerk zurück. »Zum Schluss habe ich nicht mehr an mich geglaubt«, sagt sie. Mit 19 wurde sie dann von ihrem Wohnheim an das Projekt »Carpo« (lat. ich pflücke) vermittelt. Jetzt macht sie eine Ausbildung zur Bäckerin-Fachverkäuferin und ist bereits im zweiten Lehrjahr. »Endlich läuft es wieder geradeaus und nicht mehr zurück.«

Die Mannheimerin gehört zu den ersten, die mithilfe von »Carpo« einen Ausbildungsplatz gefunden haben. Inzwischen haben die Sozialverbände Diakonie Württemberg und Der Paritätische

mangels hat laut Diakonie jeder fünfte ausbildungswillige Jugendliche Probleme, einen Ausbildungsplatz zu finden. Die Jugendlichen, die mehr als ein Jahr nach Schulabschluss noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, bekommen einen Betreuer zur Seite. Er arbeitet mit ihnen ihre Stärken heraus und hilft, wenn nötig, bei Bewerbungen. Auch wenn es später bei der Ausbildung Probleme gibt, ist er zur Stelle. Mit seiner Hilfe hat Jasmin Tritschler ihr Selbstbewusstsein wiedergefunden. »Meine Mutter hat mir auch geholfen. Heute ist sie meine beste Freundin.«

Gut 420 Jugendliche sind seit Projektstart im Herbst 2008 von »Carpo« auf die mögliche Ausbildung vorbereitet worden. Rund die Hälfte von ihnen hat ausländische Wurzeln, viele haben einen Hauptschulabschluss. Mehr als ein Viertel der jungen Menschen hofft schon mehr als fünf Jahre vergeblich auf einen Ausbildungsplatz. Trotzdem hält nicht jeder durch: Rund zehn Prozent brechen die Ausbildung ab, sagen die Verant-



Jasmin profitierte von »Carpo«. FOTO: DPA

nach eigenen Angaben bereits 182 junge Menschen bis 25 Jahre vermittelt. Bis Ende 2011 sollen es rund 500 werden, sagen die Verantwortlichen gestern. Der Fall von Jasmin Tritschler ist keine Seltenheit. Trotz drohenden Fachkräfte-

wortlichen. Aber viele von ihnen würden einen zweiten Anlauf starten.

Bis Ende 2011 soll »Carpo« alles in allem rund 6,6 Millionen Euro kosten. Sie werden vom Europäischen Sozialfonds, dem Land, der Bundesagentur für Arbeit und den Ausbildungsbetrieben geschuldet. Nach Auskunft von Thomas Halder, Amtschef im Sozialministerium, soll das Projekt bis Ende 2013 fortgesetzt werden. Wie es danach weitergeht, sei offen.

Jasmin Tritschler ist dankbar dafür, dass die Sozialverbände das »Potenzial im eigenen Land nutzen wollen«. Sie ist hoch motiviert. Die Mathe-Fünf aus Schultagen ist Vergangenes. 1,8 sei der Schnitt ihres Zeugnisses nach dem ersten Lehrjahr, sagt sie stolz. Zwar war Verkäuferin nicht gerade ihr Traumberuf. Aber: »Ich wollte schon immer etwas mit Menschen machen.« Mittlerweile ist sie überzeugt, den richtigen Weg gewählt zu haben, und hofft, dass sie nach der Ausbildung auch eine Stelle findet. »Meine Chefin glaubt an mich«, sagt sie und lächelt glücklich. (dpa)